

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 4 fr.; bei öfteren Wiederholungen Dr. Stelle 2 fr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofgasse 15, die Redaction Wienerstraße 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. October d. J. den Hofrath Dr. Kasimir Grafen Badeni zu Allerhöchstem Statthalter in dem Königreiche Galizien und Lodomerien und dem Großherzogthume Krakau allergnädigst zu ernennen geruht. *T a a f f e m. p.*

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. September d. J. dem Verwalter des k. k. Familienfondsgutes Höltsch Karl Schmalfuß bei seinem Uebertritte in den Ruhestand in huldvollster Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienstleistung den Titel eines kaiserlichen Rathes taxfrei zu verleihen geruht.

Der Ackerbauminister hat die Forstassistenten Wilhelm Putik und Alois Corgnolan zu Forst-Inspection-Adjuncten im Stande der Forsttechniker der politischen Verwaltung ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Theaterfrage in Laibach.

I.

Der krainische Landesausschuss beantragte bekanntlich in seinem Berichte an den Landtag einige Änderungen des Landtagsbeschlusses vom 21. Jänner 1888 betreffs des Wiederaufbaues des landschaftlichen Theaters in Laibach. Dieser Bericht und eine dem hohen Landtage am 9. October zugekommene Petition des Theatervereines in Laibach, die ebenfalls den Theaterbau in Laibach zum Gegenstande hat, bildeten die Grundlage der Erwägungen und Beschlussfassung des Finanzausschusses. Der Finanzausschuss unterbreitete nun in dieser Frage dem Landtage einen Bericht, den wir in Nachstehendem vollinhaltlich reproducieren:

Der Natur der Sachlage gemäß war die Aufgabe des Finanzausschusses dahin gestellt, die Bedingungen zu prüfen, unter denen der Wiederaufbau des Theaters möglich sei, und mussten daher seine Erwägungen vor allem die rechtliche und finanzielle Seite der Frage berühren. Die Frage nach der Nothwendigkeit des Wiederaufbaues des Theaters war nicht in Erwägung gezogen worden, da dieselbe einerseits durch

die Verhandlungen und Beschlussfassungen des hohen Landtages im Vorjahre erledigt erscheint, andererseits aber der lautgewordene Wunsch der Bevölkerung nach einem Theater, als einem wesentlichen Culturmittel, das auch von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist, dieselbe auf das entschiedenste bejaht.

Was die Rechtslage anbelangt, so hat man sich vor Augen zu halten, dass das Theatergebäude sowie die Redoute und die Häuser Nr. 136 und 137 alt, das sind jene Gebäude, die im Landeshaushalte als Bestandtheile des Theaterfondes angeführt erscheinen, sich im ausschließlichen Eigenthume des Landes Krain befinden, welches auch in der krainischen Landtafel als deren Eigenthümer eingetragen erscheint, — dass auf diesen Realitäten keinerlei Servitut intabuliert ist, — dass die Erträgnisse dieser Gebäude zur Erhaltung des Theaters verwendet worden sind, ohne dass eine formelle Widmung oder Verpflichtung des Landes Krain hiezu nachweisbar wäre, und endlich dass sich einige Private im Besitze von Logen in dem Theatergebäude befunden haben.

Das letzterwähnte Verhältnis der Logenbesitzer erheischt eine längere Auseinandersetzung. Was aber die vorerwähnten Rechtsverhältnisse anbelangt, so kann aus ihnen allein eine rechtliche Pflicht des Landes Krain zum Wiederaufbaue des Theaters nicht abgeleitet werden. Zur Zeit des Brandes des landschaftlichen Theaters befanden sich 43 1/2 Logen im Besitze von Privaten. Dieser Besitz wurde derart ausgeübt, dass die Besitzer unentgeltlich ihre abgeschlossenen Sitze im Theater bei Schaustellungen einnahmen oder dieselben auch anderen, sei es für kürzere, sei es für längere Zeit, überließen. Beschränkt war dieser Besitz dadurch, dass die Besitzer die Logen nur für Sitz- und Stehplätze und nur während öffentlicher Schaustellungen im Theater benutzen konnten, und dass ihnen dieselben zu diesem Zwecke überhaupt nur gegen Entrichtung des Theater-Entrées zugänglich waren. Diese Beschränkungen lassen die Construirung eines Rechtes nicht zu, das im allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuche normiert ist.

Der Finanzausschuss erachtet daher, dass die Ansicht über dieses Verhältnis noch nicht widerlegt ist, der der Abgeordnete von Strahl in der XX. Sitzung des krainischen Landtages am 2. März 1883 mit folgenden Worten Ausdruck gewährt hat: „Ihre Rechte (d. i. der Logenbesitzer) müssen vielmehr als Nutzungs- oder Gebrauchsrechte betrachtet werden, denen gegenüber der ständische oder Theaterfond keine weitere Ver-

pflichtung anerkennen mag als jene, die Logeneigenthümer, so lange das Theater besteht, im ungestörten Gebrauche der erworbenen Logen zu belassen.“

Es lässt sich nicht leugnen, dass die Logenbesitzer auch Opfer für die Erhaltung und Einrichtung des Theatergebäudes gebracht haben, hierher gehören natürlich nicht die Subventionen an den Theaterdirector, da diese die Theaterunternehmung, nicht aber das Theatergebäude betroffen haben. Dies geschah aber niemals infolge eines Rechtes oder einer rechtlichen Verpflichtung, sondern aus Opportunität, um sich, sei es den Logenbesitz überhaupt zu erhalten, sei es angenehmer oder erträgnisreicher zu machen. Dem muss aber gegenübergehalten werden, dass auch das Land Krain, von dessen Bewohnern nur ein kleiner Bruchtheil an den idealen und realen Nutzungen des Theaters participieren kann, ohne hiezu verpflichtet gewesen zu sein, im Laufe der Jahre bedeutende Opfer für das Theater gebracht hat. Aus dem Titel des gemachten Aufwandes kann daher auch nicht ein Recht der Logenbesitzer dem Lande gegenüber abgeleitet werden. Alles zusammengefasst, sind es die Besitzverhältnisse der Logenbesitzer im landschaftlichen Theater gewiss nicht, die eine Pflicht des Landes zum Wiederaufbaue des Theaters annehmen lassen.

Das Rechtsverhältnis, in welchem das Land zum Theatergebäude steht, ist vielmehr das des unbeschränkten Eigenthumes, in dessen Belieben es ausschließlich gelegen ist, ob es sein abgebranntes Gebäude aufbauen wolle oder nicht. Deshalb haben bei der Frage des Wiederaufbaues lediglich andere als streng rechtliche Erwägungen platzzugreifen, und insbesondere haben die Vortheile und Nachtheile erwogen zu werden, die dem Lande durch den Wiederaufbau des Theaters erwachsen würden. In dieser Hinsicht hat sich der Finanzausschuss, wie bereits betont, mit der Frage nicht beschäftigt, ob der Wiederaufbau des Theaters in Laibach nothwendig ist, indem er vollkommen anerkennt, dass dem Theater der Wert eines wesentlichen Culturmittels nicht abgesprochen werden könne, und dass der Bestand eines solchen zur Hebung des Verkehrs beiträgt, — und seine Ueberzeugung auch dahin ausspricht, dass es eine Ehrensache für das Land Krain ist, in seiner Hauptstadt, die doch der größte Steuerträger im Lande ist, ein Theater zu besitzen, dessen Abgang nicht allein den Bewohnern Laibachs fühlbar ist, sondern im erhöhten Maße Fremden Gelegenheit zu abfälligen Bemerkungen über das Land und seine Hauptstadt geben würde und

Feuilleton.

Die Jubiläums-Obstaustellung.

Der fürstbischöfliche Gärtner Franz Huber in Görz hat hübsche Obstsorten zur Ansicht ausgestellt, doch scheint es uns, dass an diesem Orte weit mehr geleistet werden könnte; wir finden jedoch die berechtigte Entschuldigung in dem Umstande, dass die jetzige Gutsleitung zu kurze Zeit erst functioniert, um schon vorzüglichere Resultate aufweisen zu können.

Franz Tavcar, Curat in Wessnitz, und Josef Raß, Gutsbesitzer in Prevoje, haben in ihren Ausstellungen ganz anerkennenswerte Fortschritte zu verzeichnen. Lobend anzuerkennen ist die Ausstellung des k. k. Postbeamten Franz Dmejec, welcher es mit ausdauernder Umsicht verstanden hat, in seinem Garten in Laibach, in nicht besonders günstigem Boden, an 22 verschiedene Sorten heranzuziehen. Franz Jarc, Gutsbesitzer in Zwischenwörnter der rothe Böhmerapfel, eine Apfelsorte ersten Ranges, besonders erwähnenswert ist; desgleichen vortrefflich ist in dieser Ausstellung der Stülzka-Apfel, eine einheimische Sorte, die als Winterapfel ihres gleichen suchen muss.

Jakob Ambrožič, Besitzer in Ljubno, hat in erster Linie seinen schön gehegten rheinischen Krumstielapfel als exquisites Ausstellungsobject zu verzeichnen. Josef Fajdiga, der Schlossgärtner des verstorbenen Ritter von Schneid in Steinbüchel, hat über 100 schöne Sorten ausgestellt. Recht nett ist auch die Ausstellung des Pro-

feffors August Wester von seiner Besizung (ehemals Malli) am Rande des Golovberges, welche den Beweis liefert, dass man mit Fleiß auch dem lehmigen Boden die besten oder doch sehr gute Obstsorten abringen kann. Josef Ravhkar aus Wocheiner-Feistritz und Lorenz Pribar haben reiche Collectionen ausgestellt, aus welchen man den bewunderungswerten Fortschritt der Obstbaumzucht im Wocheiner Thale praktisch demonstriert sieht, den wir als einen mit dem rauhen Klima dieser Gegend, den ungünstigen Witterungsverhältnissen dieses Landestheiles, insbesondere zur Blütezeit des Obstes, von welcher ja die Obsternte in erster Linie bedingt ist, wirklich vorzüglichen bezeichnen müssen. Franz Strupar, Grundbesitzer in Woditz, hat über 100 Obstsorten aus dieser Gegend ausgestellt und mit dieser Ausstellung gezeigt, wie hervorragend die Obstbaumzucht dieser Gegend, welche ja auch den Laibacher Obstmarkt mitversorgt, entwickelt ist. Gregor Sakelj, Pfarrer in Rudnik, der Nachbar des Obstedens in Krain, des Obstgartens in der Stangen, deren Grundbesitzer uns das schönste Obst, insbesondere die vorzüglichsten Winter-Taffeläpfel und die so beliebten Gambove zu Markte bringen, hat in seiner, wenn auch nicht reichhaltigen Collection bewiesen, dass man von Nachbarn viel lernen kann.

Auch der Obstzüchter unseres beliebten Ausflugsortes, des Oberrosenbacher Berges, Mathias Persin, hat sich mit einer schönen Collection eingestellt, und wohl berechtigt war das Bedauern der Besucher der Obstausstellung, dass ein so hervorragender Pomologe, ein Muster-Landwirt, wie es Herr Peter Laßnik ist, der Jubiläums-Obstaustellung fern geblieben ist. Franz

Zdešar von Utik, Johann Brodnik von St. Martin, Franz Dolinar von Schwizge nächst Dobrova und Anton Jarc haben durchwegs schöne Obstsorten zur Ausstellung gebracht. Sehr reich und schön ist die Collection aus dem Schulgarten des Oberlehrers Franz Praprotnik von Prezla; auch jene des botanischen Gärtners Johann Kuliz in Laibach erfreute sich der Anerkennung, so klein dieselbe auch war. Infolge der Stellung, welche der genannte Aussteller bekleidet, hätten wir seine Collection freilich ausgedehnter gewünscht.

Wirklich reichhaltig ist die Ausstellung des Franz Bizjak von Draževnik; sie zeigt Prachtexemplare in Lederreinette, Goldreinette, Biblions, Pepping, große Kaffeler Reinette, Gambove und steierischen Maschanzger. Es folgen nunmehr Franz Alič und Anton Kozamirnik aus Utik und dann der bekannte, für die Landwirtschaft stets begeisterte Volksschullehrer Mathias Kant aus Dobrova, welcher mit einer schönen Sammlung von 53 Sorten vertreten ist. Herr Alois Bayer, Rechnungsrath in Laibach, hat eine Collection von recht guten und sehr schönen Sorten zur Ausstellung gebracht, darunter die Wintergoldparmene, Herbstcalvil Pariser Rambour, Reinette und die Kaiserbutterbirne. Baron Gagern aus Mokritz zeigt in seinen reichen Sorten insbesondere den schönen, schmachtigen Kronprinz-Rudolf-Apfel. Als fleißige Obstzüchter sind Ive Pezdirc von Dražice und Bürgerschuldirektor J. Lapajne in Gurkfeld zu nennen. Gutsbesitzer Eder von Reha de Casteleto aus Großdorf ist mit einer musterhaften Collection des feinsten Tafelobstes vertreten, insbesondere erwähnenswert sind seine Carmeliterreinette und der prachtvolle Wachapfel. Auch ist die Gesamt-

ines fürstlichen Besuches oder einer Landes- und zu großen Verlegenheiten bieten würde. Diese Erwägungen sowie der Umstand, daß sich die Verwaltung des Landes ein eigener Fond be- t, dessen Erträgnisse seit mehr als einem Jahr- erte dem Theater gewidmet worden sind, hat den Finanzausschuß veranlaßt, weiter auf die Frage über- zugehen, ob das Land Krain es auf sich nehmen soll, das Theater wieder aufzubauen, oder ob es dies jemandem anderen überlassen soll, der geneigt wäre, dies zu thun. In dieser Richtung ist kaum anzunehmen, daß bei der auch von der k. k. Landesregierung constatirten geringen Theaterfrequenz ein Privatunternehmer aus Speculation sich dieser Aufgabe unterziehen wollte, und die Eingabe des Theatervereines selbst beweist, daß auch ein Verein dies nur dann übernehmen könnte, wenn er der aus- giebigsten Beihilfe des Landes und des Theaterfondes sicher wäre. Der Theaterverein ist nämlich bereit, den Wiederaufbau des Theaters auf eigene Kosten durch- zuführen, er verlangt jedoch zu diesem Ende in seiner Eingabe: 1.) die Ueberlassung der ausbezahlten Affe- curanzgebür, 2.) die Ueberlassung des Erträgnisses aus dem Verkaufe der Theaterneue, 3.) die Gewährung eines angemessenen Beitrages aus dem Landesfonde, 4.) die Aufrechterhaltung der vom Gemeinderathe der Landeshauptstadt für den Theaterbau gemachten Zu- sagen dem Theatervereine gegenüber, 5.) die fernere Unterstützung des Theatervereines aus dem Theater- fonde, 6.) die Bewilligung einer jährlichen Subvention aus dem Landesfonde. Außer dem Theatervereine hat sich sonst niemand gemeldet.

Was die Punkte 1 und 2 des Begehrens des Theatervereines anbelangt, so involvieren dieselben eine Entäußerung des Landesvermögens, also die Kürzung der Vermögenssubstanz des Landes. Diese kann nun wohl nur bei zwingendster Nothwendigkeit oder in Aus- sicht auf überwiegenden Vortheil von einer gewissen- haften Landesvertretung beschloffen werden. Daß diese Nothwendigkeit vorhanden wäre, hat der Theaterverein nicht nachgewiesen, und der Hinweis darauf, daß sonst das Theater nicht wieder aufgebaut werden könnte, ist ein nichtiger, wie dies im Verlaufe dieses Berichtes nachgewiesen wird.

Ebenjowenig steht ein überwiegender Vortheil des Landes hiebei in Aussicht, wie dies am besten die übrigen Punkte des Begehrens, nach welchen die weitere Inanspruchnahme der Landesmittel in Aussicht genom- men ist, illustriren. Uebrigens würde eine derartige Ver- mögensentäußerung wohl schwerlich die Allerh. Sanction erlangen, und dies ist umjoweniger anzunehmen, da sie an einen Privatverein erfolgen sollte, der für sein beab- sichtigtes Unternehmen nicht die geringste Garantie anbietet.

Was den vierten Punkt des Begehrens anbelangt, nämlich die Aufrechterhaltung der vom Gemeinderathe der Landeshauptstadt Laibach für den Theaterbau dem Lande gemachten Zusagen, so entzieht sich derselbe der Befehlsmäßigkeit des Landtages, da dieser über ein dem Lande vom Gemeinderathe der Landeshauptstadt unter bestimmten Bedingungen gemachtes Versprechen zu ver- fügen nicht in der Lage ist.

In den übrigen Punkten verlangt aber der Theater- verein Unterstützungen aus dem Landes- und Theater- fonde, demnach die werththätige Mithilfe des Landes zum Baue des Theaters. Ziffermäßig erscheint diese beanspruchte Mithilfe in der Eingabe nicht ausgedrückt.

collection dieses Ausstellers vollständig richtig benannt, was bisher nur beim Herrn kaiserlichen Rath Dr. Eisl zu constatieren war.

Es folgen nun die schönsten Obstsorten vom Guts- besitzer Ritter von Langer aus Berslin, Franz Campa, Max Lovsin und G. Lebar aus Zapotof. Anton Javrl aus Sibno unter dem Kumberge präsentiert trotz des dortigen ungünstigen Bodens schöne Sorten, so z. B. die Reinette, Schafnase und eine hübsche Winterwirt- schaftsbirne. Josef Franke, Lehrer in St. Peter bei Neudorf, hat die mit vielem Fleiße in der dortigen Gegend gesammelten Obstsorten, darunter besonders schöne Tafeläpfel, ausgestellt. Franz Koncilija, Ober- lehrer in Seisenberg, hat in seiner Collection schöne Canada-Reinette-Apfel, Pariser Rambour und wunderbar schön entwickelte weiße Wintercalvil. Ignaz Brancic in Zagradac zeigt schöne grüne Stettiner und aus- gezeichnete Taffeläpfel.

Die Filiale der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Ratschach hat eine prachtvolle, sehr reichhaltige und lehrreiche Collection von über 200 Sorten ausgestellt, darunter Grumkoten, Herbstbutterbirnen, Josefine von Wechelse, Olivier de Kerres, Flaschenbirnen, Winter- butterbirnen, Kaiserbirnen, prachtvolle Wachsäpfel, Herbstcalvil, Maschanzger, Goldparmene, sehr schöne Schafnasäpfel, Schlotteräpfel, Taffel, Lederreinette, rother Cardinal, weißer Wintercalvil und die sehr dauerhafte englische Granatreinette. Man muß diese Collection als eine der schönsten und belehrendsten bezeichnen. Peter Rezel, Pfarrer in Altenmarkt bei Pölland, hat unter schönen Sorten die besonders zu verzeichnende Win- ter-Dechantsbirne und die Marie-Louisebirne exponiert. Johann Sajc, Oberlehrer in St. Barthelma, ist mit

Politische Uebersicht.

(Der Wiederzusammentritt des Reichs- rathes) beschäftigt unsere politischen Kreise. Die Ge- nugthuung darüber, daß dieser Zusammentritt heuer um mehrere Wochen früher als in sonstigen Jahren er- folgt, ist eine allgemeine. Ermöglicht wurde dieser frühere Termin durch die Verlegung der Delegationsession in die Frühjahrperiode, welche Maßregel sich als in jeder Beziehung praktisch erwiesen hat. Nachdem nun, wie allseitig angenommen wird, das Budget gleich in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses morgen vorgelegt werden dürfte, wird es nun vom Hause selber abhängen, daß der Voranschlag rascher erledigt wird, als in den letzten Jahren der Fall zu sein pflegte. Sicherlich wird es keinem aufrichtigen Anhänger der constitutionellen Einrichtungen in den Sinn kommen, den berufenen Ver- tretern der Bevölkerung das Recht streitig zu machen, bei der Verhandlung über den Staatsvoranschlag all dasjenige vorzubringen, was sie als im Interesse ihrer Mandanten gelegen erachten. Andererseits wird aber auch kein vorurtheilsfreier Beobachter unserer parlamentarischen Zustände in Abrede stellen können, daß die Budget- debatte im österreichischen Abgeordnetenhause, was Breit- spurigkeit und schleppenden Gang betrifft, eine Eigen- thümlichkeit sei, die man in einer anderen parlamen- tarischen Körperschaft vergeblich suchen würde. Es dürfte daher immerhin möglich sein, unbeschadet aller Gründ- lichkeit und Gewissenhaftigkeit in der Prüfung der Zifferansätze, die Budgetdebatte derart zu führen, daß die mißlichen längeren Provisorien vermieden oder doch auf die kürzeste Dauer eingeschränkt werden.

(Zur Situation in Böhmen.) Sämtliche czechischen Blätter besprechen mit Genugthuung die Rundgebung des Fürsten Clary, so weit sie den Deut- schen Nachgiebigkeit empfiehlt. Die «Politik» bemerkt, Fürst Clary habe sich mit Recht auf Kieger und die gemäßigten Tschechen berufen, welche geneigt seien, der deutschen Sprache alle im allgemeinen Interesse er- wünschten Concessionen zu machen, wenn nur das Princip der nationalen Gleichberechtigung aufrechterhal- ten werde. «Wenn wir,» sagt die «Politik,» «uns da- gegen verwahren, daß durch einen Parlamentsbeschuß die deutsche Sprache als ausschließliche Verhandlungs- sprache im Abgeordnetenhause erklärt werde, so tragen doch die czechischen Abgeordneten, und selbst die radical- sten, den thatsächlichen Verhältnissen Rechnung, indem sie deutsch sprechen.»

(Der neue Statthalter von Galizien.) An amtlicher Stelle publicierten wir die mit Aller- höchster Entschließung vom 19. October erfolgte Er- nennung des Hofrathes Dr. Kasimir Grafen Badeni zum Statthalter in Galizien. Graf Kasimir Badeni, geboren am 14. October 1846 in Sorochow, ist der älteste Sohn des in diesem Jahre verstorbenen galizischen Landes-Ausschussmitgliedes und ehemaligen Reichsraths- Abgeordneten Grafen Ladislaus Badeni. Nach Absol- vierung der Universitätsstudien in Krakau trat er in die Krakauer Bezirkshauptmannschaft ein; er hat den Verwaltungsdienst von unten auf durchgemacht und allmählich die Stufen der Beamtenhierarchie empor- geklimmt.

(Vermehrung der Landwehr.) Mit der in Aussicht genommenen Reform der Landwehr steht die Aenderung in ihrer Bewaffnung in Zusammenhang,

einer zahlreichen Collection von Äpfeln, insbesondere mit schönen Birnen, vertreten.

Franz Klinar, Lehrer in Hrusica, hat eine nette, über 100 Sorten zählende Collection, darunter schöne Borsdorfer und Stettiner-Äpfel. Frau Kezel in Stein hat aus ihren Gärten eine reiche Collection der vor- züglichsten Tafelarten ausgestellt, darunter insbesondere schöne graue Herbstreinette und Goldreinette. Anton Rozman, Lehrer in Zabnica, ist mit einer ganz hübs- chen Collection von Äpfeln vertreten. Hervorragend ist die reiche Collection des Herrn Schrey aus Apling, darunter die Prachtexemplare vom geklammten Cardinal und Türkenalvil; nicht minder vortrefflich ist die Col- lection des Matthäus Birc aus Krainburg, welche ins- besondere schöne Borsdorfer-Äpfel weist. Anton Javorsek, Lehrer in Mannsburg, Gregor Kozel, Lehrer in Sanct Gotthart, Lucas Blejc, Lehrer in Tersein, Johann Zupan, Lehrer in Kropp, sind sprechende Zeugen dafür, daß unsere Volksschullehrer immer mehr und mehr den immensen Vortheil der Obstcultuur erfaßt haben und endlich bemüht sind, derselben die größtmögliche Aus- dehnung im Lande zu geben. Auch die Filiale der Landwirtschafts-Gesellschaft in Reifnitz hat eine nette Collection exponiert; als sehr hervorragend aber ist die des Herrn von Lenk, Gutsbesitzers in Arch, zu bezeichnen, welche sehr hübsche Calvil, Garibaldi, Ananasreinette, edlen Winterborsdorfer, Goldzeugapfel, Lederreinette u. s. w. aufweist.

Alouis Vdovic in Dolzak hat sehr schöne Birnen ausgestellt, desgleichen Johann Betek aus Kreznitz. Josef Erker, Oberlehrer in Ritterdorf, zeigt für den Gott- scheer Boden, welcher der Obstbaumzucht nicht besonders günstig ist, eine ausnehmend reiche Collection von

und zwar soll die Landwehr mit Repetiergewehren ver- sehen werden. Auch soll der Präsenzstand der Land- wehr durch eine Vermehrung der Cadres erhöht wer- den. Außerdem wird, wie man aus Wien schreibt, an- geblich die Cavallerie eine Verstärkung erfahren. Die Ausrüstung der Honveds und der österreichischen Land- wehr mit dem neuen Repetiergewehr wird noch in diesem Jahre erfolgen.

(Cardinal Simor.) Cardinal Simor, der Samstag in Budapest die Einweihung einer restaurir- ten Kirche vornahm, benützte seine Anwesenheit in der Hauptstadt, um dem neuernannten Cultusminister Grafen Esaky seine erste Visite zu machen. Der Mi- nister ertheilte gerade allgemeine Audienzen, als der Cardinal erschien. Die Audienzen wurden unterbrochen, und der Primas verweilte längere Zeit im Cabinet des Ministers.

(Die Lage in Serbien.) König Milan ist nach mehrwöchigem Aufenthalte auf österreichischem Boden und nach mehrtägiger Anwesenheit in Wien nach Belgrad zurückgekehrt. Voraussichtlich wird sich an sein Wiedererscheinen in der serbischen Hauptstadt eine Klä- rung der dortigen Situation anschließen. Im Lichte der verschiedenen, in der letzten Zeit aus Belgrad bekom- menen Berichte erschien die dortige Lage mit Rück- sicht auf die Parteiverhältnisse sehr verworren. Fast täglich kamen Meldungen über eine angeblich eingetre- tene oder zu erwartende Cabinetkrisis, aber jeder be- züglichen Meldung wurde auch sofort von officiös ser- bischer Seite ein Dementi entgegengesetzt. Es wird sich nun bald zeigen, ob es möglich sein wird, das serbische Ministerium in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung zu erhalten.

(Kaiser Wilhelm.) der eben aus Italien zu- rückgekehrt ist, wird demnächst noch zwei Besuche ab- statuen, denen ebenfalls eine politische Bedeutung zu- kommt, den einen in Hamburg zur Feier des Ein- trittes dieser Stadt in den Zollverein, den anderen in Leipzig zu der Grundsteinlegung zum neuen Reichs- gerichts-Gebäude. Hier war eine Betheiligung des Kaisers ursprünglich nicht vorgesehen, obschon mit Rück- sicht auf deren Ermöglichung der Termin auf einen Zeitpunkt nach Erledigung des gesammten kaiserlichen Reiseprogrammes angesetzt war. Wie nachträglich be- kannt wird, hat der König von Sachsen bei seiner Anwesenheit in Wien dem Kaiser persönlich die Ein- ladung überbracht, die der Kaiser sodann angenom- men hat.

(Frankreich.) Pariser Meldungen bestätigen, daß der Präsident der Republik, Carnot, seiner Be- friedigung über das Ergebnis der Abstimmung in der Montagssitzung der Deputiertenkammer Ausdruck ge- geben hat, und zwar hauptsächlich, weil er dringend wünscht, eine Ministerkrisis zu vermeiden, damit das Perfectwerden des Budgets vor Ende des Jahres nicht in Frage gestellt werde. Andererseits wird erzählt, daß Carnot nicht den geringsten Antheil an den Beratun- gen der Minister über das Revisions-Project genom- men habe, welche lediglich in den Sitzungen des Ca- binetsrathes stattfanden, denen der Präsident der Re- publik nicht beiwohnt. Im Ministerrathe, in welchem Floquet die fertige Vorlage dem Präsidenten der Re- publik unterbreitete, hat Carnot den Entwurf ohne jede Bemerkung behufs Einbringung in der Kammer unterzeichnet.

Äpfeln und Birnen, darunter sehr schöne Rothcalvil, Taffeläpfel, Luikenapfel, Winterhärting, Dielsbutter- birnen u. s. w. August Kulovic, als Pächter des Doctor Goder'schen Besitzes in Töplitz, hat eine große Anzahl edler Obstsorten ausgestellt, darunter schöne Canada- reinette und Ananasreinette. Herr Stefan Jalkic, Pfarrer in St. Veit in Unterkrain, der Nachfolger des aus- gezeichneten Obstzüchters, des verstorbenen Pfarrers Ru- lavic, hat in seinen ausgestellten Obstsorten schöne Prinzenäpfel und Weisling, unter den zahlreichen schönen Birnen insbesondere die Herzogin Angouleme und sonst eine reiche Anzahl, in Birnen überhaupt das schönste Sortiment. L. Abram, Lehrer in Landskras, hat insbesondere eine große Zahl schöner Birnen zur Aus- stellung gebracht, auch sein Äpfelsortiment ist ein ganz nettes. Jakob Kalan, Pfarrer, und Mathias Grm, Lehrer in Ablesic, sind zwei gleich fleißige Obstzüchter, und zeichnet sich unter den schönen Äpfeln des letzteren ins- besondere Baumanns Reinette aus.

Im Vorliegenden glauben wir die Obstausstellung als solche in unserem Berichte erschöpft zu haben. In weitere Details konnten wir bei der großen Masse des ausgestellten Obstes nicht eingehen. Möge daher keiner der Aussteller, welcher nicht genannt ist, in unserem Berichte ein Zeichen der Missachtung oder Nicht- anerkennung seiner Collection sehen; wir anerkennen das redliche Streben der Aussteller alleits ohne Aus- nahme und würdigen dasselbe im vollsten Maße. In den folgenden Artikeln werden wir die aus- gestellten heimischen Brantweinforten, die Maschinen, die Schulgärten und die ausgestellten Weine einer näheren Besprechung unterziehen.

(In Bulgarien) tritt am 27. d. M. das Sobranje, zum zweitenmale unter der Regierung des Prinzen Ferdinand, in Sofia zusammen. Die russische Presse, die nicht müde wird, der bulgarischen Regierung allerlei ruhestörende Pläne anzudichten, hat, nachdem sie schon einigemal vergebens vorhergesagt, daß Bulgarien seine Unabhängigkeit verkünden werde, nun diesen von ihr ersehnten Act auf die Eröffnung des Sobranje verlegt. Die Thronrede, welche im Ministerialrat schon festgestellt ist und nur der Bestätigung des Fürsten bedarf, wird aber nicht einmal eine Anspielung auf die Unabhängigkeit enthalten; sie wird dagegen viel zur Beruhigung und Aufklärung über bulgarische Angelegenheiten bringen.

(Die britischen Freiwilligencorps) leiden großen Officiersmangel. Am 1. October waren nicht weniger als 1300 Officiersstellen unbesetzt, wovon auf London 200, Schottland 150, Lancashire 230 und Yorkshire 100 kommen. Das Kriegsministerium hat daher die Obersten der Freiwilligen-Regimenter dringend ersucht, passende Herren zur Uebernahme der Posten zu vermögen.

(Aus Spanien.) Einem Madrider Telegramm zufolge ist Minister Canovas vorgestern in Saragossa angelangt und wurde von der Föderalisten-Partei mit Pfiffen empfangen; auch wurden große Steine in die Fenster seiner Wohnung geschleudert. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen; die Behörden drückten Canovas ihr lebhaftes Bedauern über den Vorfall aus.

(Russland.) Englischen Privatmeldungen zufolge entdeckte man in Moskau eine neue Verschwörung gegen den Zaren. In einem Keller wurden bedeutende Mengen von Dynamitbomben gefunden. Zwei Nihilisten wurden in Haft genommen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Vote für Tirol und Vorarlberg» meldet, der Vorsteher der Dominicanerinnen in Wien zum Baue des Thurmes und zur Eindeckung des Daches der Klosterkirche 300 fl. zu spenden geruht.

(Die Reise der Kaiserin.) Wie gemeldet wird, treffen die türkischen Behörden in Janina Vorbereitungen für einen feierlichen Empfang der Kaiserin Elisabeth, die von Corfu aus einen Abstecher nach dem türkischen Gebiete zu machen gedenkt. Der Kaiserin soll während ihres Aufenthaltes auf türkischem Boden eine Cavallerie-Ehrenwache an die Seite gegeben werden.

(Wegen eines verbrannten Rostbratens) hat vor mehreren Tagen eine Dienstmagd in Graz einen Selbstmordversuch begangen, indem sie in die Mür sprang. Sie wurde gerettet und zur Behörde gestellt, wo sie angab, das Motiv des Selbstmordversuches seien die Insulten gewesen, die ihr seitens ihrer Herrin ein verbrannter Rostbraten eintrug.

(Telephon zwischen Budapest und Wien.) Der ungarische Communicationsminister v. Baross hat in das Budget pro 1889 den Betrag von 60.000 Gulden eingestellt, die zur Entwicklung des Telegraphennetzes und zur Einrichtung des staatlichen Telephons verwendet werden sollen. Der Minister hat, wie es in der Motivierung ausdrücklich heißt, die Herstellung der telephonischen Verbindung zwischen Budapest und Wien in Aussicht genommen.

(Nachdruck verboten.)

Die Wände des Blutes.

Roman aus dem Englischen von Max v. Weizenthurn.

(72. Fortsetzung.)

Aber auch Richard antwortete nicht; er wandte sich um und gab jemandem, der noch im Corridor stand, ein Zeichen, einzutreten.

Drei Männer folgten der Weisung, und der letzte schloß die Thür. Sowohl Morton als John von Roben sahen nur einen dieser drei Männer, sahen nur Lane, und sein Anblick raubte ihnen jede Fassung, raubte ihnen die Sprache.

Lane's Lippen umspielte ein unbefangenes Lächeln; ihm bereitete die Situation ein sichliches Vergnügen; die Pein der beiden anderen war ihm ein Gaudium.

«Ach, guten Morgen!» rief er, seinen ehemaligen Freunden zunicke. «Ihr waret wohl nicht darauf gefaßt, mich hier zu sehen? Ja, man kann auf Erden niemals über etwas positive Gewissheit haben!»

«Weshalb sind Sie hier?» stammelte Morton. Er war todtenbleich, denn Lane's Anwesenheit bewies, daß irgend ein der Verbrechen der Vergangenheit entdeckt worden sein mußte.

«Weshalb ich hier bin?» antwortete Lane mit geschehenem Lächeln. «Nun, — um die Wahrheit zu kommen, — man hat mich gezwungen, hierher zu kommen. Ich hätte Euch beiden mein gegebenes Wort gehalten, wenn es mir möglich gewesen wäre, aber — ich sehe mich gezwungen, zuerst an mich selbst zu denken. «Ihre unter Dieben» ist mein Motto, und ich hätte

— (Also doch!) Das dem Berliner Hofe nahe- stehende englische Blatt «Truth» erfährt, daß die Trauung des Prinzen Alexander von Battenberg mit der Prinzessin Victoria von Preußen wahrscheinlich in den nächsten Wochen in aller Stille in der Kapelle des Schlosses Windsor stattfinden wird.

— (Brand einer Petroleum-Raffinerie.) Beim Brande der Petroleum-Raffinerie in Zaborz brannten fünf Reservoirs vollständig aus, ferner verbrannten 600 circa 1100 Meter = Centner Schmieröl enthaltende Gebinde. Die Chefs der Firma hoffen, binnen Monatsfrist die Fabrik wieder in Betrieb setzen zu können. Unmittelbar vor dem Ausbruch des Brandes fuhr ein Lastzug mit sieben mit Petroleum angefüllten Waggons zufälligerweise von der Station Elbetinzig ab.

— (Erdabruption.) In der vorverfloffenen Nacht fand zwischen den Stationen Salandra und Grassano in Italien eine enorme Erdabruption statt, welche den von Neapel nach Brindisi verkehrenden Zug erreichte. Sechs Personen wurden getödtet und etwa zehn verwundet. Auf dem Zuge befanden sich viele Familien aus Tarent, welche von den Festlichkeiten in Rom und Neapel nach Hause zurückkehrten.

— (Durchgefallene Candidaten.) Bei den rechtshistorischen Staatsprüfungen an der czechischen Universität in Prag wurden von 150 erschienenen Candidaten sechzig reprobiert, darunter zwanzig wegen ungenügender Kenntniß der deutschen Sprache.

— (Griechische Alterthümer.) Auf der Akropolis in Athen wurde in der vergangenen Woche, wie aus Athen gemeldet wird, der Anfang einer marmornen Wendeltreppe ausgegraben, welche so eng gebaut ist, daß eine Person dieselbe nur mit Mühe passieren kann.

— (Salongespräch.) Fräulein: Sie waren auf dem Rigi, Herr Lieutenant? — Lieutenant: Ja, meine Gnädigste! Hatte das Glück, 'nen riesig strammen Sonnenuntergang bewundern zu können!

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Sizung vom 19. October.

Der krainische Landtag hielt Freitag um 1/12 Uhr vormittags seine fünfzehnte Sizung. Nach Verlesung und Genehmigung des letzten Sitzungsprotokolles bat der Landeshauptmann Dr. Poklukar, zur Kenntniß zu nehmen, daß ihm von den sieben Gemeinde-Ämtern der Pfarre Commenda St. Peter ein Telegramm zugelaufen sei, worin dieselben gegen die Petition des Gemeinde-Amtes der Stadt Stein und gegen die Anträge des Finanzausschusses, daß in Stein aus dem Glavar'schen Fonde ein Spital gebaut werden solle, mit Hinweis auf den Wortlaut des Glavar'schen Testaments protestieren und die Einsendung einer diesbezüglichen Petition ankündigen. — Der Gesekentwurf, betreffend die Hebung der Rindviehzucht wurde hierauf dem Verwaltungsausschusse zugewiesen, die Petition der Stadtgemeinde Rudolfswert um Bewilligung einer vierprocentigen Umlage von den Mietzinsenträgern aber conform den Anträgen des Landesauschusses in folgender Weise erledigt: In der Stadtgemeinde Rudolfswert wird für die Jahre 1889 bis einschließlich 1898 die Einhebung einer vierprocentigen Umlage von den Mietzinsenträgern in der Weise bewilligt, daß hievon die Jahreszinsenträgern unter 24 fl. und die Mietzinse der von den k. k. Militär-

behörden und k. k. Officieren innegehabten Localitäten befreit sind, hingegen von den übrigen Mietzinsen jährlich 4 kr. von jedem Mietzinsgulden zu entrichten sind.

Der Abgeordnete Murnik referierte sodann über den Landesbeitrag für die Unterkrainer Localbahn und stellte im Namen des Finanzausschusses folgende Anträge: 1.) Das Land Krain sichert zum Baue der Unterkrainer Localbahnen Laibach-Großlupp-Pörsendorf-Treffen-Rudolfswert-Strascha und Großlupp-Reisnitz-Gottschee einen Beitrag von 500.000 fl. zu. 2.) Mit diesem Betrage wird sich das Land Krain an der Capitalsbeschaffung zum Zwecke des Baues der obbezeichneten Unterkrainer Localbahnen durch Uebernahme von Actien der für diese Bahnen zu bildenden Actiengesellschaft im Betrage von 500.000 fl. in Noten beteiligen. Von den Actien werden jene genommen, welche die Staatsverwaltung mit dem von ihr zu demselben Zwecke bewilligten Beitrage übernehmen wird. Die Beteiligung des Landes ist jedoch an die Bedingungen geknüpft, daß a) sich die Staatsverwaltung an der Beschaffung des Capitales mit einem angemessenen Betrage durch Uebernahme von Actien beteiligt, daß ferner b) die Ortschaften und Gemeinden jener Bezirke, welchen die Bahnen zustatten kommen werden, den Bahnbau auf angemessene Art fördern, dann daß c) von den Industriellen, Bergbau-Unternehmungen und anderen Interessenten durch Uebernahme von Stammactien zum Paricourse mindestens 400.000 fl. gedeckt werden, und daß endlich d) die Beschaffung des restlichen Capitales durch Ausgabe von Prioritäts- und Stammactien der zu bildenden Actiengesellschaft durch den künftigen Concessionär sichergestellt wird. 3.) Die Bestimmung des Procentfußes der Dividende, welche den auszugebenden Prioritäten gebührt, bevor für die Stammactien ein Anspruch auf den Dividendenbezug eintritt, wird der Staatsverwaltung überlassen. Die vom Lande zu übernehmenden Actien müssen gleiche Rechte mit den vom Staate zu übernehmenden Actien der zu bildenden Actiengesellschaft haben. 4.) Die Einzahlungen auf die vom Lande zu übernehmenden Actien haben vom Jahre 1892 an in gleichen Jahresraten und zu jenen Terminen zu erfolgen, welche die Staatsverwaltung für die Einzahlungen auf die vom Staate zu übernehmenden Actien bestimmen wird. Die erste Ratenzahlung ist keinesfalls früher zu leisten, als bis nach vorausgegangener und gehörig nachgewiesener Einzahlung und Verwendung des restlichen, nicht vom Staatschatze und vom Lande zu deckenden Baucapitales die bezeichneten Localbahnen concessionsmäßig vollendet und dem öffentlichen Verkehre übergeben werden. 5.) Der Landesauschuss wird beauftragt, wegen Beschaffung des beschlossenen Beitrages im nächsten Landtage die geeigneten Anträge zu stellen.

Abg. Pfeifer unterstützte wärmstens den Antrag. Abg. Baron Schwegel trat ebenfalls für den Antrag ein und drückte die Hoffnung aus, daß alle Landestheile bei Investitionen gleichmäßig berücksichtigt werden. Der Redner lenkte die Aufmerksamkeit des Landtages auf die Flügelbahn Krainburg-Neumarkt und die Localbahn Laibach-Stein. Erstere soll einem der bedeutendsten Industrie-Orte Krains die nöthigen Communicationen zur weiteren Entfaltung schaffen, letztere sei insbesondere berufen, den Umweg der Südbahn-Trace auszugleichen und die kürzere Verbindung mit Steiermark herzustellen. Das Land habe durch die Convertierung der Grundentlastungsschuld die Tilgung auf eine spätere Generation übertragen, es sei deshalb die Aufgabe der Landesvertretung, mit den flüssig werdenden Geldern Einrichtungen zu schaffen, welche nach Maßgabe der Nothwendigkeit gleichmäßig der

«Vielleicht wirst du so freundlich sein, mir bekannt zu geben, wodurch die seltsamen Anklagen und Worte dieses Mannes motiviert werden? Aus dem sonderbaren Benehmen meines Sohnes und meines Freundes, des Grafen von Westland sowie aus den Anspielungen des Mannes, welcher sich in das Vertrauen beider eingeschlichen zu haben scheint, entnehme ich, daß man mich irgend einer Schuld zeihet. Was ist es? Um was handelt es sich?»

Richard und der Graf warfen einander einen vielsagenden Blick zu, dann sprach ersterer:

«Richard Morton, Sie haben es gewagt, den Namen und die Stellung meines todtens Vaters zu usurpieren. Sie haben sich für unseren Vater ausgegeben und Ihre grausame Täuschung Jahre hindurch aufrecht zu halten verstanden. Die Beweise Ihrer Schuld befinden sich in unseren Händen. Am Abend des Tages, an welchem Sie Ihr Heim verließen, angeblich, um in Frankfurt einen kranken Freund zu besuchen, kam meine Schwester Mary durch einen Zufall in den Besitz eines Ihnen gehörigen Briefes, der alles erklärte. Durch eine seltsame Verkettung von Umständen blieb der Brief verborgen und unbeachtet, bis Mary, selbst in einem entlegenen Landhause als irrsinnig gefangen gehalten und ihren Freunden und Verwandten entzogen, ihn auffand. Am Tage vor ihrer Flucht aus jenem Hause entdeckte sie die ganze grauenvolle Wahrheit. Sie handelten an uns wie ein Schurke. Die Stunde der Wiedervergeltung ist gekommen, und Sie sollen uns nicht ent-schlüpfen!»

(Fortsetzung folgt.)

es auch durchgeführt, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eingetreten wären. Weshalb ich hier bin? Ja, um zu erklären, wie du hierher kommst, mein bester Morton. Da hast du die volle Wahrheit, denn es nützt nichts, die Sache zu umgehen. Ich bin es nicht gewesen, der Euch angezeigt hat; es weiß der Himmel, wie alles entdeckt worden ist, alles, was wir so gut geheimlich wähten. Das Spiel ist aus! Man hat mich gezwungen, Zeugniß gegen Euch abzulegen!»

Morton stand wie versteinert da; eine jede Muskel in seinem Gesicht zuckte, und dasselbe war erdfahl.

John von Roben warf einen einzigen, entsetzten Blick nach dem Manne hinüber, der mit solcher verzweifelten Ruhe seine Schuld bekannte; dann beide Arme von sich streckend, sank er schwer in die Kissen seines Lagers zurück.

«Ich wußte ja, daß es so kommen müsse, ich wußte es ja!»

Es waren die letzten Worte, welche der Unglückliche mit klarem Geiste sprach. Als man ihn einige Stunden später aus dem Zimmer forttransportieren wollte, fand man, daß man es mit einem unheilbar Tobstüchtigen zu thun habe, welcher sich bald furchtsam in eine Ecke verkroch, bald wieder wild um sich schlug, dabei stets die Worte wiederholend: «Ich wußte, daß es so kommen müsse, ich wußte es!»

Morton aber kreuzte die Arme über die Brust, warf dem Genossen seiner Schuld einen verachtungsvollen Blick zu und sprach, zu Richard gewandt, mit heiserer Stimme:

ganzen Bevölkerung zugute kämen, da ja alle in gleichem Maße zur Tilgung herangezogen würden. Abg. Suklje führte den Nachweis, dass Unterkrain bisher stiefmütterlich bedacht sei, was gutgemacht werden müsse. — Die Vorlage wurde sodann einstimmig angenommen.

Eine Petition der Gemeinde Töplitz um Aufbesserung der Lehrergehälter wurde dem Landesauschusse abgetreten, der Gemeinde Treffen für die Erweiterung der dortigen Volksschule aber eine Subvention von 500 fl. bewilligt. Die Petition der Oberlehrers-Witwe Francisca Ušeničnik um nachträgliche Auszahlung ihrer Pension für die Monate Juli, August und September 1888 wurde behufs Erledigung an den Landeschulrath mit der Bemerkung geleitet, daß der Bittstellerin vom Landtage in der fünften Sitzung am 21. September die Pension vom 1. Juli angefangen zuerkannt wurde.

Schließlich wurden die Petitionen der Gemeinden Hrenowitz, St. Oswald, Reifnitz und der Untergemeinden Orle und Buča um Trennung in zwei Gemeinden, resp. um Constituierung als selbständige Gemeinden, dem Landesauschusse mit der Weisung abgetreten, daß er im Sinne der §§ 3, 29, 87 und 88 des Landesgesetzes vom 17. Februar 1886 über die für die Trennung und Zusammenlegung sprechenden Umstände weitere Erhebungen pflegen und dem nächsten Landtage die entsprechenden Anträge vorlegen möge. Um 1 Uhr nachmittags wurde die Sitzung geschlossen.

Gestern hielt der krainische Landtag zwei Sitzungen, eine vormittags 9 Uhr, die zweite und zugleich Schluss-sitzung um 5 Uhr nachmittags. In der ersten Sitzung wurde nach längerer Debatte der Gesetzentwurf, betreffend die Entlohnung des Religionsunterrichtes an den öffentlichen Volksschulen, angenommen, der Stadt Laibach eine 100proc. Erhöhung des Zinskreuzers auf die Dauer von 10 Jahren bewilligt und die Aufnahme eines Anlehens von 500.000 fl. zu Wasserleitungszwecken genehmigt. Die Anträge des Finanzausschusses inbetreff des Wiederaufbaues des landschaftlichen Theaters, die wir an anderer Stelle veröffentlichten, wurden unverändert angenommen. In der Abendsitzung wurde über die Reorganisation der Landesämter und das Straßengesetz berathen und sodann um 7/8 Uhr abends die Sitzung und die Session in üblicher Weise geschlossen. Ausführliche Berichte folgen.

(Kaiserfest.) Wie man uns aus Rassen-fuß telegraphiert, wurde vorgestern in der Pfarre Heil. Dreifaltigkeit das vierzigjährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers in festlicher Weise begangen. Bei diesem Anlasse fand auch die Einweihung des neuen Schulgebäudes und die Enthüllung einer Gedenktafel statt.

(Kreisgerichtspräsident Feuniker †.) Der Kreisgerichtspräsident in Rudolfswert, Herr Vincenz Feuniker, ist, wie schon gemeldet, vorgestern früh plötzlich gestorben. Derselbe wurde zu Laibach im Jahre 1823 geboren, hat im Jahre 1845 die juridisch-politischen Studien an der Universität in Wien absolviert, wurde mit Decret des Suberniums Laibach vom 11ten Juni 1847 als Conceptspraktikant im Laibacher Subernialgebiete ernannt, mit Justizministerialerlass vom 1ten März 1850 zum Gerichtsadjuncten in Gurkfeld und später zum Bezirksamts-Adjuncten in Tschernembl ernannt. Das Landespräsidium ernannte ihn am 28sten Februar 1855 zum Statthalterei-Concipisten bei der Landesregierung in Laibach. Im Jahre 1856 wurde er Bezirksvorsteher in Wippach, im Jahre 1867 Bezirksrichter in Adelsberg, im Jahre 1868 Landesgerichtsrath in Laibach und im Jahre 1875 Kreisgerichtspräsident in Rudolfswert.

(Von der Landes-Obstaussstellung.) Das Ausstellungscomité ersucht uns, mitzutheilen, daß Mittwoch, den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr das ausgestellte Obst partienweise verkauft werden wird. Wir machen unsere Hausfrauen auf diese Gelegenheit aufmerksam, bei welcher sie vorzügliches Wintertafelobst werden ankaufen können.

(Militärisches.) Heute nachmittags 5 Uhr wird das 28. Infanterieregiment Humbert I. König von Italien, aus Livno kommend, hier auf dem Südbahnhofe eintreffen und nach dreistündigem Aufenthalte in seine Werbebezirksstation nach Prag weiter fahren.

(Festconcert.) Im nachfolgenden veröffentlichten wir das Programm des übermorgen vom slovenischen Lehrervereine im landschaftlichen Redoutensaale zu veranstaltenden Festconcertes: 1.) C. M. v. Weber: Ouverture aus der Oper 'Freischütz' für großes Orchester; 2.) Anton Funkef: Prolog, gesprochen von Fräulein Wilhelmine Rischner; 3.) Anton Medved: 'Avstrija moja,' Männerchor; 4.) J. Moscheles: 'Pompage a Händl,' Grande duo für zwei Claviere (die Fräulein Irma Furlan und Elvira Sittig); 5.) Anton Medved: 'Nazaj v planinski raj,' gemischter Chor; 6.) C. Kreuzer Arie aus der Oper 'Nachtlager von Granada,' vorgetragen von Fräulein Paula Suma, Clavierbegleitung von Fr. Irma Furlan; 7.) Anton Medved: 'Popotnit,' Männerchor mit Tenorsolo (Herr Razinger) und Quartett; 8.) J. Haydn: Chor aus dem Oratorium 'Die Schöpfung' mit Begleitung des Orchesters.

Das Concert findet unter der Leitung der Herren Professor Anton Medved und Kapellmeister Nemrava statt. Beginn um 7 Uhr abends.

(Wochenausweis der Sterbefälle.) Dem soeben publicierten 41. Wochenausweis der Sterbefälle in den größeren österreichischen Städten entnehmen wir folgende Daten:

Table with columns: Städte, Berechnete Bevölkerung Ende 1888, Gesamtzahl der Verstorbenen (m., w., zusammen), darunter Ortsfremde, auf 1000 Einwohner entfallende Sterbefälle (auf das Jahr berechnet).

Von der Gesamtzahl der Verstorbenen sind in Laibach 42.9 Procent in Krankenanstalten gestorben.

(Ertrunken.) Aus Gottschee berichtet man uns: Am 13. d. M. ist der neunjährige Sohn Franz des Müllers Josef Krese von Windischdorf beim Nachhausegehen aus der Schule von Mitterdorf bei der Brücke an der Bezirksstraße nächst Koslern durch eigene Unvorsichtigkeit in den durch anhaltende Regengüsse stark angeschwollenen Rinschluß gefallen und ertrunken. Nachdem der Rinschluß sehr groß und mehrseitig aus den Ufern getreten war, so konnten genauere Nachforschungen nach dem verunglückten Knaben erst nach Ablauf des Wassers vorgenommen werden. Die Leiche wurde am 21. d. M. oberhalb Windischdorf aufgefunden.

(Schulgärten.) Die Jubiläums-Obstaussstellung haben die nachfolgenden Volksschulleitungen mit vorzüglich gezogenen Obstbäumchen beehdet: Adleschitz, Gutenfeld, St. Cantian, Dobrova, St. Marein bei Littai, Neudegg, Bobitz, Seisenberg, Stein, Neumarkt, Boitsch (musterhaft), Feier, Birnitsch, Col bei Wippach, Feistritz, Rattel, Hrusica, Birknitz, Görjach bei Velbes (musterhaft), Sagor, Mannsburg, Landstraß, Prestka, Bigaun, Slap und St. Peter in Innerkrain. Sämmtlichen Ausstellern wurden Preise zuerkannt.

(Aus Littai) berichtet man uns, daß die seit einem Jahre verwitwete 43 Jahre alte Besizerin Maria Bokal von Grazdorf am 16. d. M. früh in selbstmörderischer Absicht in den Savefluß sprang und in den Wellen den Tod fand. Maria Bokal, Mutter von acht ehelichen Kindern, war schon seit längerer Zeit trübsinnig.

(Gemeindevwahl.) Bei der jüngst stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde St. Lamprecht im politischen Bezirke Littai wurden gewählt, und zwar: zum Gemeindevorsteher der Grundbesitzer Franz Lovše von Ralee, zu Gemeinderäthen die Grundbesitzer Johann Cerar von Brezovca und Josef Furjove von Bobbutovje.

(In die Drau gestürzt.) Bei der Draubrückenreparatur in Pettau stürzte ein Zimmermann ins Wasser. Der Mann schwamm trotz der großen Kälte bis zur Eisenbahnbrücke, wo er mittels eines Rahnes durch zwei Zimmermannsleute gerettet wurde.

Neueste Post.

Original-Telegramme der 'Laibacher Ztg.'

Wien, 22. October. Dem zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen gestern gegebenen Hofdiner wohnten auch die Minister Graf Kalnoth, Baron Bauer, Ministerpräsident Graf Taaffe und der Marine-Commandant Vice-Admiral Freiherr von Sterned bei.

Wien, 22. October, abends. Prinz Heinrich ist nach herzlichster Verabschiedung vom Kaiser und der kaiserlichen Familie, vom Kronprinzen Rudolf auf den Bahnhof geleitet, um 8 1/4 Uhr abends nach Darmstadt abgereist.

Berlin, 22. October. Die 'Norddeutsche allgemeine Zeitung' schreibt: Das gesammte Deutschland dankt Oesterreich und Italien für die liebevolle Aufnahme des Kaisers. Wie die daselbst verlebten Tage im Herzen des Kaisers unauslöschlichen Eindruck hinterließen, so wird auch Deutschland für alle kommenden Zeiten dessen eingedenk sein.

Berlin, 22. October. Graf Herbert Bismarck ist zu mehrtägigem Aufenthalte nach Friedrichsruh abgereist.

Bremen, 22. October. Gestern erfolgte die feierliche Uebergabe des Freihafengebietes. Bürgermeister Buff hielt die Weiherede, in welcher er unter anderem sagte: 'Unser Kaiser hält des Reiches Macht hoch, um dem Reiche den Frieden zu sichern.'

Rom, 22. October. Nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten über das Eisenbahnunglück sind neun Waggons in Trümmer gegangen und vier der-

selben verschüttet. Bisher wurden neunzig Tote und siebenzig Verwundete herausgezogen.

Paris, 22. October. Betreffs des Zwischenfalles von Havre dauert die Untersuchung fort. Es scheint sich zu bestätigen, daß die That von Betrunknen verübt wurde.

Lyon, 22. October. In der hier abgehaltenen Conferenz erklärte Lespeys, daß der Panama-Canal im Juli 1890 eröffnet werden wird.

Madrid, 22. October. Die Cortes werden Mitte December einberufen werden, um die Militärreformen zu berathen.

Angelommene Fremde.

Am 21. October.

Hotel Stadt Wien. Felber, Bietiz, Arst, Angel und Weiner, Kaufleute, Wien. — Billich, Oberlehrer Kötschach. — Gasser, und Corin, Kfm., Triest. — Janz, Keil, Brünn. Hotel Elefant. Dr. Ritter Kovalle von Mählfeld, Triest. — Dr. Rencovich, Jurist, Triest. — Trostler, Reisender, Wien. — Löwisch, Lent, Soukup und Schwab, Kaufleute, Wien. — Mabler, Kfm., f. Frau, Mannsburg. — Klinger, Regierungscapit., f. Frau, Troppau. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Tonec, Radmannsdorf. — Lubovic, Pola.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 20. October. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 9 Wagen mit Getreide, 8 Wagen mit Heu und Stroh, 14 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns: Name of goods, Price per unit (e.g., per Hektoliter, per kilo, per liter), and other details.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Meteorological observation table with columns: Date, Time, Barometer, Temperature, Wind, Sky condition, and other data.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglitz.



Maria Reichmann gibt im eigenen und im Namen ihrer unmündigen Kinder Amalia, Maria, Josefa, Raimund und Christine allen Verwandten und Bekannten hiemit Nachricht von dem schmerzlichen Verluste ihres innigstgeliebten Gatten

Heinrich Reichmann

welcher gestern nachmittags um 3 Uhr nach langen, schmerzvollen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 48. Lebensjahre selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. d. M., um 4 Uhr nachmittags aus dem Civilspitale statt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden. Der theure Verbliebene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach am 23. October 1888.

Die allgemeine Versorgungsanstalt in Wien hat unterm 26. Februar 1887 einen Aufruf erlassen, in welchem jene Besitzer von auf ihre eigene Person lautenden Interimsscheinen, die nicht zugleich Rentenscheine nach den alten Statuten besitzen und die von diesen Rentenscheinen entfallenden Renten regelmäßig erheben, aufgefordert worden sind, bei Vermeidung der Todachlung und der damit verbundenen nachtheiligen Folgen ihr Leben in der im Aufrufe bezeichneten Weise bei der Anstalt bis 15. März 1889 anzuzeigen. Da der größte Theil des Termi-nes verstrichen ist, so liegt es im besondern Interesse derjenigen Teilnehmer der Anstalt, welche nach dem Borangeführten zur Lebensanzeige verpflichtet sind, diese Anzeige aber seit dem 15. März 1887 nicht erstattet haben sollten, sich gegenwärtig zu halten, daß der Anzeigetermin bald abgelaufen sein wird. Nähere Auskunft ertheilen die Anstalt und die Commandanten.

Table of stock market prices (Course an der Wiener Börse) listing various securities, bonds, and shares with columns for 'Gold', 'Ware', and prices.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 244.

Dienstag den 23. October 1888.

Edictal-Vorladung. Von der gefertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft werden wegen rückständiger Erwerbsteuer nachstehende Gewerbsparteien unbekanntem Aufenthaltes, als: Logar Josef, Weber von Wötting Nr. 186, ad Art. 427 Wötting, mit 9 fl. 25 fr. und

Pieferungs-Ausschreibung. Zur Deckung des nächstjährigen Bedarfes von 700 Cubikmeter feinfaserigen Fichtenholzes (smreka) für Schiffbau-Zwecke am 5. November 1888

Kundmachung. Vom k. k. Oberlandesgerichte für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz werden über erfolgten Ablauf der Edictalfrist zur Anmeldung der Belastungsrechte auf die in dem neuen Grundbuche für die nachbezeichneten Catastralgemeinden enthaltenen Liegenschaften alle diejenigen, welche sich durch den Bestand oder die bürgerliche Rangordnung einer Eintragung in ihren Rechten verletzt erachten, aufgefordert, ihren Widerspruch längstens bis letzten April 1889 bei dem betreffenden k. k. Gerichte, wo auch das neue Grundbuch eingesehen werden kann, zu erheben.

Table with 4 columns: Post-Nr., Catastralgemeinde, Bezirksgericht, and Rathschluß vom. Lists 9 municipalities and their respective courts and decision dates.

Anzeigebblatt.

Ein alleinstehende, gebildete Frau wünscht ein Mädchen im Alter von 10 bis 12 Jahren in gänzliche Verpflegung zu nehmen. Näheres brieflich an S. S. Jelouscheg (4719) 3-1

Ein gutes Clavier (System Kremer) wird verkauft und ein Schutzfügel oder Piano zu kaufen gesucht. Näheres erfährt man bei Herrn Anton Hocevar, St. Jakobsquai Nr. 45. (4724) 2-1

Im Hause Aemonastrasse Nr. 2 sind noch zu verkaufen ein Bösendorfer Flügel, eine Salon-garnitur: ein Sopha, 4 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Tisch; ferner: ein Büchertisch, ein Notentisch, 3 weiche Polster, Vorhänge, Rouleaux, Fensterbilder. (4718)

Oklic. Antonu Berniku iz Rov, sedaj neznanega bivališca, se naznanja, da se mu je Jože Krhlikar z Vač za skrbnika ad actum in se istemu dostavil tusodni izvrsilni odlok z dne 3. oktobra 1888, št. 7174, pcto. 96 gld. s pr. C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 3. oktobra 1888. (4706-1) St. 7174.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah naznanja: Na prošnjo gosp. Matije Hocevarja iz Velikih Lasič se z odlokom dne 25. novembra 1887, št. 6931, na 27ega januarja in 24. februarja 1888 odločene, z odlokom dne 22. januarja 1888, št. 508, s pravico ponovljenja vstavljene eksekutivne dražbe zemljišča Matije Prelesnika z Ceste št. 28, vpisanega pod vložno stev. 82 katastralne občine Cesta, ponovljaje dovolé, in odločita se za to dražbena dneva na 20. novembra in na 18. decembra 1888, vsakokrat od 10. do 12. ure dopoludne, pri tem sodišči s poprejsnjim dostavkom. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah dne 14. avgusta 1888. (4541-1) St. 4323.

Advertisement for 'K. k. priv. Patent-Bruchband' (Knee brace) by O. Neupert Nachfolger, Bandagenfabrik, Wien. Includes an image of the brace and text describing its benefits for various ailments.

Einleitung zum Amortisierungsverfahren. Das k. k. städt.-del. Bezirksgericht in Laibach macht hiemit bekannt: Es sei über Ansuchen des Josef Tomšič von Großratschna die Einleitung des Amortisierungsverfahrens hinsichtlich der bei seiner Realität Grundbuchs-Einl. Nr. 10 ad Catastralgemeinde Račna auf Grund des Uebergabvertrages vom 14ten October 1834, seit 18. März 1835 für Johann u. Agnes Tomšič per 140 fl. CM. haftenden Forderungen bewilligt worden. Demzufolge werden alle jene, welche auf diese Forderungen Ansprüche zu erheben gedenken, aufgefordert, dieselben binnen einem Jahre nach der dritten Einschaltung des Edictes umso gewisser geltend zu machen, als widrigens nach Ablauf dieser Frist über neuerliches Ansuchen die Löschung des Pfandrechtes für diese Forderungen einverleibt werden würde. R. k. städt.-del. Bezirksgericht Laibach, am 14. August 1888. (4418-1) Nr. 19456.